

TÄNNESBERGER NACHRICHTEN

Aktuelles aus Tännenberg und seinen Ortsteilen Ausgabe 04 | 2024



Kontrolle und Bestandsaufnahme des Kanalnetzes



Einsatzfahrzeug der Firma Hämmerer

Große Fahrzeuge der Firma Hammerer Kanalservice GmbH aus Wackersdorf sind derzeit im Ort Tannesberg unterwegs, um erforderliche Arbeiten am Kanalnetz durchzuführen. Betroffen davon sind insgesamt acht Kilometer, davon ca. drei Kilometer Asbest-Zementrohre.

Neben einer regelmäßigen Spülung, die einem möglichen Rückstau des Abwassers oder sogar einen Verschluss der Leitungen vorbeugt, sind zugleich Kontrollen und Bestandsaufnahmen durchzuführen.

Mit der Kamerabefahrung werden Schäden an den Rohrleitungen aufgespürt, aus denen Abwasser versickern kann oder sogenanntes Fremdwasser eindringt, das unnötig durch die Kläranlage fließt und sich durch die Erhöhung der Jahres-Schmutzwassermenge auch auf die Abwasserabgabe auswirkt.

Bei den Arbeiten an den Asbest-Zementrohren sind Spezialfahrzeuge und -geräte erforderlich, um das Bedienpersonal vor gesundheitsschädlichen Einflüssen zu schützen. Um schädliche Aerosole, z.B. kleinste Asbestpartikel, zu vermeiden, muß die Abluft durch die „Luftschleieranlage“ gereinigt und wieder in den Kanal gepumpt werden. Dabei sind auch spezielle Atemschutzmasken zu tragen.

Eine Zustandsbewertung wird das Ingenieurbüro Bamler, Vohenstrauß, erarbeiten. Auch Tannesberg ist gewachsen. Unerlässlich ist deshalb die Aufnahmefähigkeit des Kanalnetzes durch eine hydraulische Berechnung zu überprüfen. Die Lage der Hausanschlüsse wird ebenfalls aufgenommen und in das Kanalkataster eingearbeitet.

Die Arbeiten werden sich voraussichtlich bis in die Sommermonate hinstrecken und auch zu Behinderungen im Straßenverkehr führen. Dabei bittet Bürgermeister Ludwig Gürtler um Verständnis.

Private Hausanschlüsse können auch überprüft werden. Die Grundstückseigentümer müssten sich jedoch mit der Firma selbst in Verbindung setzen. Auskunft gibt auch die Verwaltung im Rathaus Tannesberg.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Weltwassertag in Tannesberg - Führung am Kainzbach

Am 22. März wurde weltweit der internationale Tag des Wassers begangen. Ziel des Weltwassertages ist es, dem global bedeutsamen Thema Wasser besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In diesem Jahr sollte der Kainzbach in den Fokus genommen werden, der für Tannesberg herausragende Bedeutungen als Trinkwasserreservoir, Naturraum mit überregionaler Bedeutung, Erholungsraum und als Quelle der Bodenfruchtbarkeit etc. darstellt.



Lothar Kroll erklärte den Teilnehmenden, woran sich gute und schlechte Bachabschnitte erkennen lassen; hier: gestreckter Lauf mit Tendenz zur Eintiefung

Diplom-Biologe Lothar Kroll, Gewässerbeauftragter von Tannesberg, lud zusammen mit land.belebt Biodiversitätsmanagerin Nathalie Ingerl, in diesem Jahr am Weltwassertag zu einer Führung am Unterlauf des Kainzbaches ein (Tannesberger Nachrichten 02/2024). Als ehem. Referatsleiter „Gewässerschutz/Fischerei“ des Landesamtes für Umweltschutz (Mainz) hat er viel Berufserfahrung

auf diesem Gebiet; das Landesamt für Umwelt (Augsburg) hat ihn als Gewässernachbarschaftsberater für die Landkreise Neustadt/W., Tirschenreuth sowie Weiden bestellt, für das Wasserwirtschaftsamt Weiden arbeitet er als Koordinator für die Gemeinden Eslarn, Moosbach, Vohenstrauß und Tannesberg.

Bürgermeister Gürtler begrüßte die Gruppe mit den Worten: „Denkt man an Biodiversität, so haben die meisten Menschen eine blühende Wiese vor Augen. Gewässer und ihre Artenvielfalt erhalten bislang noch viel zu wenig Beachtung.“ Mit einer fachlichen Einführung an der Mündung in die Pfreimd über den Kainzbach als einem typischen, sommerkühlen Mittelgebirgsbach, der auf seinem ca. 9 km langen Weg mit viel Gefälle und mit wenig Schwankungen in der Temperatur ein Einzugsgebiet von ca. 8 Km² entwässert, begann die Wanderung um 14 Uhr.



wenige Meter vor der Mündung in die Pfreimd: Barriere für den wichtigen Austausch vieler Tiere des Pfreimd/Kainzbachsystems

Der Kainzbach wird gebildet von mehreren kleinen Quellaustritten unterhalb des 748 m hohen Schwangbühls. Einige der Quellen wurden bereits vor ca. 100 Jahren erstmalig in Rohren zur Ableitung von Trinkwasser nach Tannesberg gefasst. Auch heute besteht das Tannesberger Trinkwasser überwiegend aus dem sauberen Quellwasser, nur ca. 10% werden dem Trinkwasser aus dem Bohrbrunnen „Bursweiher I“ mit gleichfalls sehr guter Qualität in Verbrauchsspitzen ab und zu beigemischt. Der Bohrbrunnen liegt in Sichtweite des Bursweiher, der vom Kainzbach gespeist wird. Mit der Unterschutzstellung des gesamten Wassereinzugsgebietes um die Quellen und um den Bohrbrunnen wurde zeitgleich auch der gesamte Talraum des Kainzbaches als FFH-Gebiet

ausgewiesen. So verbinden sich im gleichen Gebiet der notwendige Schutz der Versickerungsflächen von Regen als Wasserschutzgebiet mit dem Schutz und der Entwicklung landschaftstypischer Lebensräume (H wie Habitat) für Fauna (F) und Flora (F), FFH.



Ein breiter und flacher Abschnitt mit einer Verzweigung an einem weichen, ufergehölzarmen Uferabschnitt; was auf den ersten Blick unordentlich aussehen mag, ist ökologisch von hoher Bedeutung: Ein natürlicher Bachlauf hat vielfältige Strukturen als Lebensräume für zahlreiche Lebewesen

Lothar Kroll unterstrich gleich zu Beginn der Führung sein wichtiges Anliegen: den mal breiten, mal schmalen, mal tiefen und mal flachen Bachlauf als einen augenblicklichen Zustand im Wechselspiel zwischen seinen hydraulischen Kräften und seinem landschaftlichen und geologischen Umfeld zu erkennen. Aber gleichwohl zu erkennen, wie der Bach morphologisch reagiert auf menschliche Eingriffe.

Der Kainzbach im Unter- und Mittellauf (zwischen Kainzmühle und Kleinschwand, unterhalb Bursweiher) ist heute allerdings bezüglich seiner in ihm natürlicherweise lebenden Tiere und Pflanzen ein stark verarmtes Gewässer. Das liegt hauptsächlich an seinen vielen strukturellen Schäden. Oberhalb des Bursweiher gab es weniger Eingriffe und erste Renaturierungsmaßnahmen haben hier im Umfeld des Baches ihren Anfang genommen. In vergangenen Zeiten wurde das Wasser des Kainzbachs im Mittel- und Unterlauf zu verschiedenen Zwecken benutzt und damit seine natürliche Struktur verändert: zur Wiesenbewässerung, zur Kraftenerzeugung und zur Speisung von Fischteichen ausgeleitet, zur leichteren Landbewirtschaftung aus der Talmitte an den Rand umgeleitet, mit Abwasser, wenn auch gereinigt, belastet.

Begradigungen sollten nasses Land durch schnelleren Abfluss trockener machen. Straßendurchlässe und Verrohrungen im Feld sowie Anstauungen zur Bereithaltungen von Löschwasser wurden zu Behinderungen der Durchwanderbarkeit für Fische.

All diese Nutzungen mit den entsprechenden baulichen Veränderungen haben heftige Spuren im Habitatgefüge für Forelle und Co. hinterlassen: die Bachforelle, der Charakterfisch eines Mittelgebirgsbaches, ist im Kainzbach schon lange nicht mehr zu Hause!



Mittellauf des Kainzbaches: zuerst (linke Bildseite) an den Waldrand gedrängt, dann wieder im 90°-Winkel durch ein Stahlrohr in die Talmitte umgeleitet, ohne Beschattung durch Gehölz



Komplett ausgebauter Abschnitt in Kleinschwand mit Aufstau zur Löschwasserbereithaltung



Begradigter Abschnitt in Kleinschwand, dort endete die Führung

„Wir müssen aufhören, einen begradigten Bach ohne begleitende Ufergehölze als normal anzusehen und einen natürlichen Bachlauf als unordentlich zu empfinden“, so Lothar Kroll. Nur ein natürlicher, gewundener Bachlauf mit seinen Abfolgen von unterschiedlichen Breiten und Tiefen, mit seinen Abfolgen von Schnellen und Stillen, seinen Abfolgen von Prallhang und Gleithang ermöglicht durch seine zahlreichen Strukturen ein dauerhafte Besiedlung von im und am Wasser lebenden Tieren und Pflanzen. Der Bach und seine Bewohner sind Teil eines Ökosystems, das ohne diese Lebewesen nicht mehr funktioniert. Ein begradigter Bach trägt zudem nicht zur Grundwasserneubildung und zur Bodenfruchtbarkeit bei.

Umso wichtiger ist es als langfristiges Ziel durch gewässerstrukturelle und ökologische Maßnahmen, wie Renaturierung von Gewässerabschnitten und Sicherstellung der Durchgängigkeit, den Kainzbach wieder als ein Fließgewässer zu entwickeln, das typischen Arten wie z. B. der Bachforelle wieder Heimat gibt. So könnte eine lebendige Verbindungsachse zwischen der Pfreimd und dem ökologisch hochwertigen oberen Kainzbachtal entwickelt werden. Bürgermeister Gürtler bedankte sich für gute Zusammenarbeit bei Lothar Kroll und versicherte, dass er sich auch weiterhin dafür einsetzen wird, die natürlichen Strukturen des Kainzbachs zu erhalten und Stück für Stück weiter auszubauen.

Zum Abschluss der Führung kehrten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, nach fast 4 Stunden Wanderung, erfreut ins Gasthaus Balk, Kleinschwand, ein und tauschten in gemütlicher Runde ihre Eindrücke bei einer zünftigen Brotzeit aus. Veranstaltungen wie diese sollen künftig durch das Haus der Biodiversität häufiger stattfinden und auch in diesem Jahr sind bereits weitere Exkursionen geplant.

Interessierte können sich bereits jetzt bei land.belebt Biodiversitätsmanagerin Nathalie Ingerl (telefonisch unter 09655 920042 oder per Mail an ningerl@taennesberg.de) informieren.

Naturnaher Abschnitt des Kainzbachs im Unterlauf



Steckbrief:

Was kennzeichnet einen natürlichen, intakten Mittelgebirgsbach?

- außerhalb eines Kerbtals schlängelt sich (mäandriert) mehr oder weniger je nach Härte des Untergrunds/Ufermaterials
- Abfolge von Rauschen und Stillen, Prall- und Gleithängen, weiten und engen, flachen und tiefen Bereichen >> Steinblöcke, Kies, Sand, Schlamm >> sehr hohe Strukturvielfalt
- hohes bis ausgeprägtes Gefälle mit Bereichen starker und fehlender (gegenläufiger) Strömung
- sehr hoher Sauerstoffgehalt
- Wassertemperatur ist auch im Sommer unter 15 °C, kurzfristig nie wärmer als 20 °C
- nährstoffarm, klar

- Artendiversität ist für ein kalt-kühles Ökosysteme hoch
- es gibt Tiere und Pflanzen, die nur dort vorkommen: z. B. Bachforelle und Quellmoos
- wenn kein Waldbach, dann am Ufer typische Gehölz-Vegetation aus Erlen, Weiden (Beschattung)

Text: Lothar Kroll und Nathalie Ingerl · Bilder: Lothar Kroll und Nathalie Ingerl

Ukraine -

Tännesberger Bevölkerung nimmt nach wie vor stark Anteil

Am 2. Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine fand wieder eine Sammlung auf dem Tännesberger Bauhof für die Ukrainehilfe Weiden statt. Neben Kleidung waren diesmal vor allem Nahrungsmittel gefragt, da leider der Transport von größeren Gütern ins Kriegsgebiet immer schwieriger wird. Stephan Klünner und Stephanie Kuchlbauer waren sehr positiv überrascht von der Hilfsbereitschaft der Tännesberger, die gesammelten Güter konnten kaum Platz finden im vorgesehenen Transportmittel, so dass noch ein Hänger geholt werden musste.

Wer der Ukrainehilfe Weiden finanziell unter die Arme greifen will, kann dies folgendermaßen tun:

Ukrainehilfe Weiden e.V.
IBAN: DE 63 7539 0000 0000 6222 30
BIC: GENODEV1WEN
Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz eG



Text: Dr. Stephanie Kuchlbauer - Bild: Rob de Koter

Persönlicher Brief des bischöflichen Ordinariats Regensburg an Pfarrer Wilhelm Bauer

Sehr geehrter Herr Pfarrer, lieber Mitbruder,

mit Wirkung vom 01. September 2024 wirst Du Deinen verdienten Ruhestand antreten. Damit ist für die Pfarrei Tännesberg die Seelsorge neu zu regeln.

In den Beratungen zur Pastoralen Planung 2034 wurde die Bildung der Pfarreiengemeinschaft Vohenstrauß-Böhmischbruck-Roggenstein-Tännesberg vorgesehen und von den Pfarreien so auch angenommen. Mit Blick auf dieses Ziel soll nun auf Beschluss der Ordinariatskonferenz aufgrund der personellen Situation im Bistum mit Deinem Weggang von Tännesberg zum 01. September 2024 als nächster Schritt die Pfarreiengemeinschaft Vohenstrauß-Böhmischbruck-Tännesberg umgesetzt werden.

Wir sind Herrn Pfarrer Alexander Hösl von Vohenstrauß-Maria Immaculata sehr dankbar, dass er im Sinne dieser Planung bereit ist, zum 01. September 2024 zusätzlich zur seiner bisherigen Pfarrgemeinschaft Vohenstrauß-Böhmischbruck auch die Pfarrei Tännesberg zu betreuen und damit für einen größeren Seelsorgebereich Sorge zu tragen.

Mit der Bildung der neuen Pfarreiengemeinschaft wird auf die bisher selbständig geführten Pfarrei Tännesberg, bzw. die Pfarreiengemeinschaft Vohenstrauß-Böhmischbruck einiges an Umstellung, vor allem im Blick auf die Gottesdienstordnung und die anderen seelsorglichen Dienste zukommen. Wir raten deshalb, den Prozess des Zusammenfindens professionell durch die Gemeindeberatung des Bistums begleiten zu lassen.

Schon jetzt bitten wir die Gläubigen und pfarrlichen Gremien in den drei Pfarreien um ein offenes Auseinandergespräch und um Rücksicht und Verständnis, wenn in den einzelnen Pfarreien nicht mehr alles und in gleicher Weise wie bisher weitergeführt werden kann, sowie um tatkräftige Unterstützung für den neuen Pfarrer in den vielfältigen Aufgaben eines größer gewordenen Seelsorgebereichs.

Wir bitten Sie, die Gläubigen in Tännenberg - ebenso wie Herr Pfarrer Hösl in seiner bisherigen Pfarreiengemeinschaft - am kommenden Wochenende (23./24. März 2024) in den Sonntagsmessen (incl. Vorabendmesse) über die personellen Veränderungen und die anstehende Bildung der Pfarreiengemeinschaft zu informieren und um gute Aufnahme dieser Entscheidung und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu werben.

Ich wünsche der neuen Pfarrgemeinschaft Gottes Segen für einen guten Weg mit ihrem Seelsorger und Dir bis zu Deinem Abschied noch gesegnete und erfüllte Wochen.

Gezeichnet: Domkapitular Johann Ammer

Karwoche und Ostern 2024

Palmsonntag Ein symbolträchtiger Zug der künftigen Kommunionkinder mit selbst gebundenen Palmbüschen und ihren Eltern und Gläubigen bewegte sich vom Pfarrheim über den Marktplatz zur Pfarrkirche St. Michael, um den Gottesdienst zur Eröffnung der Karwoche zu feiern. Vor Beginn der Prozession segnete Pfarrer Wilhelm Bauer die Palmbüschen, die bei uns anstelle richtiger Palmzweige verwendet werden, mit denen Jesus beim Einzug in Jerusalem zugejubelt wurde.



Einzug der künftigen Kommunionkinder am Palmsonntag in die Pfarrkirche „St. Michael“

Beim feierlichen Gottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch umrahmt wurde, durften sich die Kinder um den Altar positionieren und die Messfeier aus nächster Nähe verfolgen. Vor dem Kirchengebäude boten Mitglieder des Frauenbundes symbolträchtigen Osterschmuck für zu Hause an.

Gründonnerstag Beim Gottesdienst wird an das Letzte Abendmahl Jesu mit seinen Aposteln erinnert und zugleich seine Passion eingeleitet. Nach dem Gloria schwiegen sowohl die Glocken als auch die Kirchenorgel. Die musikalische Umrahmung gestaltete der Kirchenchor unter der Leitung von Rudi Schneider mit Auszügen aus der „Messe breve no. 7“ von Charles Gounod und der „Missa in Canon“ von W. Menschik. Die anschließende Betstunde mit der „Ölbergandacht“ gestaltete die Marianischen Männerkongregation.

Karfreitag Der Kreuzweg an Karfreitag, den Schoßberg hinauf, ist zwar schon lange Tradition, mußte aber witterungsbedingt in die Pfarrkirche verlegt werden. Nur ein paar Unentwegte ließen sich nicht davon abhalten. Gut besucht war der Wortgottesdienst um 15 Uhr, zur überlieferten Todesstunde Jesu, mit den biblischen Lesungen und großen Fürbitten, die den alten und eigentlichen Kern der Feier vom Leiden und Sterben Christi bilden. Höhepunkt der Wortfeier war die Verkündigung des Leidensevangeliums Christi (Passion) nach dem Evangelisten Johannes. „Die Klage des sterbenden Erlösers an sein Volk“ trug gesänglich Solist Alexander Ebnet, begleitet vom Kirchenchor, vor



Weihe des Osterfeuers in der Osternacht

Osternacht - Ostersonntag Die Feier der hochheiligen Osternacht, die den Durchgang durch den Tod zum Leben sakramental nachvollzieht, ist der Höhepunkt der drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn. Nach Segnung des Osterfeuers außerhalb der Kirche, Bereitung und Entzündung der Osterkerze und Einzug mit der Osterkerze unter dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi“ in die dunkle Kirche, wurde allen Gläubigen das Licht der Osterkerze gereicht. Beim Gloria läuteten alle

Glocken und die Orgel erklang wieder. Dabei wurden die Altarkerzen entzündet. Nach der Taufwasserweihe erneuerten die Gläubigen ihr Taufversprechen und wurden mit dem soeben geweihten Taufwasser besprengt. Die anschließende feierliche Eucharistiefeier wurde vom Kirchenchor mit der Fortsetzung der „Messe breve no. 7“ umrahmt. Siebzehn Ministrantinnen und Ministranten leisteten ihren Dienst zur würdigen Gestaltung der Liturgie.

Ostermontag Bei einem individuellen Marsch zur Wallfahrtskirche „St. Jodok“ wurde an die zwei Jünger erinnert, denen auf dem Weg nach Emaus der Erlöser erschienen ist.

Dort angekommen, laden die Jünger den Mann in die Herberge ein. Er bricht am Tisch das Brot, und in diesem Moment erkennen sie Jesus, der aber vor ihren Augen verschwindet. Sie kehren sofort um, erreichen noch in der Nacht wieder Jerusalem und erzählen den dort noch versammelten Jüngern von ihrem Erlebnis.

Text: Josef Glas · Bilder: Josef Glas



Nach dem Gottesdienst am Ostermontag in der Wallfahrtskirche „St. Jodok“

Erstkommunion am „Weißen Sonntag“ in Tannesberg

„Ein schöner Tag, schöner kann er gar nicht sein“, begrüßte Pfarrer Wilhelm Bauer die Kommunionkinder nach dem feierlichen Einzug in die Pfarrkirche St. Michael. Bei strahlendem Sonnenschein bewegte sich der Zug, angeführt von den Fanfaren der Kolpingfamilie Tannesberg mit den Eltern und Angehörigen der Kinder zur Kirche. Mit der Erneuerung des Taufversprechens der Kommunionkinder Valentin Bäuml, Marie Fischer, Anna Hammer, Katharina Hammerl, Theresa Hartinger, Bastian Heuberger, Simon Kiesl, Anton Sand, Markus Schmucker, Martha Walbrunn und Paul Wittmann wurde der feierliche Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Wilhelm Bauer, eröffnet.

Unter dem Motto „Jesus unser Schatz“ reichten sich die Kinder um den geschmückten Altar, vor dem auch die gemeinsam mit Kinderhausleiterin Manuela Hinkel gestalteten Kommunionkerzen angeordnet waren und durften zum ersten mal das „Abendmahlbrot“ empfangen. Mit einer Rose bedankten sich die Kinder bei ihren Eltern und den Helferinnen und Helfern für die Vorbereitung und Durchführung des Festakts.

Die musikalische Begleitung des Festgottesdienstes gestaltete der Kirchenchor unter der Leitung von Rudi Schneider an Orgel und Keyboard und Jürgen Rohr am Schlagzeug. Mit der Trompete unterstützte Daniel Eger den eindrucksvollen Ein- und Auszug der Kommunionkinder.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas



Erstkommunionkinder mit Betreuerinnen und Pfarrer Wilhelm Bauer



Aktive der Feuerwehr Tännesberg meistern Leistungsprüfung

Die Aktiven der Feuerwehr Tännesberg haben ihre Einsatzbereitschaft bei einer Leistungsprüfung bewiesen. In mehreren Übungseinheiten wurden die 23 Teilnehmer von den beiden Kommandanten Andreas Kneidl und Josef Wittmann auf die Abnahme bestens vorbereitet. In drei Gruppen meisterten die Floriansjünger die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“, zudem mussten die Gruppen bei jeder Stufe Zusatzaufgaben erfüllen. Die Prüfung am Feuerwehrhaus leiteten Kreisbrandinspektor Martin Weig, Kreisbrandmeister Christian Demleitner und Anton Schwägerl aus Vohenstrauß.

Das Leistungsabzeichen der Stufe 1 erhielten Lara Burger, Evi Demleitner, Franziska Kühn, Johannes Kühn, Marc Putzer, Sophie Seegerer, Werner Schärtl und Alexander Winderl. Stufe 2 erreichten Lucas Nößner, Josef Schneider und Johannes Winter. Hannah Eckl, Lukas Eckl, Jonas Fischer, Florian Knorr, Constantin Rom, Stefan Seegerer und Luisa Völkl brachte die Abnahme Stufe 3 ein. Philipp Kick, Andreas Kneidl und Johannes Zangl verdienten sich das Abzeichen der Stufe 4. Josef Wittmann erreichte Stufe 5 und Stefan Lang verdiente sich mit Stufe 6 das höchste Abzeichen.

Ebenfalls bestens vorbereitet sind die Feuerwehrfrauen und -männer auf die anstehenden Festumzüge. Mit einer eigens dafür umgebauten „Ape“ machen sich die Floriansjünger in den kommenden Monaten auf, um für die Feierlichkeiten anlässlich des Gründungsjubiläums 2025 kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Text:Rebekka Fischer · Bild: Rebekka Fischer



Bestens vorbereitet sind die Feuerwehrfrauen und -männer auch auf die anstehenden Festumzüge. Mit einer eigens dafür umgebauten „Ape“ machen sich die Floriansjünger in den kommenden Monaten auf, um für die Feierlichkeiten anlässlich des Gründungsjubiläums 2025 kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Jahreshauptversammlung Kolpingfamilie Tännenberg

Am 16.03.2024 traf sich die Kolpingfamilie Tännenberg nach dem gemeinsamen Gottesdienst zur Jahreshauptversammlung im Sporthotel zur Post. Nach der Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Josef Schneider folgten die Tätigkeitsberichte. Jungkolping freute sich besonders über den traditionellen Glühweinverkauf nach der Christmette und das Agapemahl mit der Landjugend Großenschwand. Der Hauptverein berichtete über das musikalische Ferienprogramm mit dem „Trash Orchester“. Besonders hervorzuheben sind heuer die 10 neuen Trommler und Fanfarenspieler der Fanfarengruppe.

Die Ehrung langjähriger Mitglieder nahmen Erster Vorsitzender Josef Schneider, Präses Pfarrer Bauer und Ehrenvorsitzender Johann Schönberger vor und dankten für die Treue zur Kolpingfamilie.

25 Jahre:

Fleischmann Andreas, Hartl Katrin, Kick Daniela, Lederer Stephanie, Prem Angelika, Schneeberger Birgit, Schönberger Katrin, Spickenreither Wolfgang, Zinkl Andreas, Zinkl Thomas, Zinkl Wolfgang, Zitzmann Edeltraud

40 Jahre:

Kleber Robert, Schönberger Johann, Beer Petra, Eckl Alfred, Landshammer Sabine, Winter Gotthard

50 Jahre:

Braun Gerhard

60 Jahre:

Bartmann Michael, Spickenreither Hubert

Für das Jahr 2024 sind bereits zahlreiche Aktivitäten geplant. Besonders freuen sich die Mitglieder auf eine geplante Tagesfahrt in den Pilsener Zoo. Herr Pfarrer Bauer bedankte sich bei der Kolpingfamilie für die Stiftung der Figur des Hl. Georg, der an der Außenwand der Jodokkirche seinen Platz bekommen hat. Dafür werde es einen Einweihungsgottesdienst geben.

Text: Franziska Ebnet · Bild: Franziska Ebnet



Schützenverein: Jugendleiter wird zum Kassier

Eine überschaubare Anzahl an Mitgliedern fand sich zur diesjährigen Generalversammlung des Schützenvereins 1670 Tannesberg im Vereinsheim ein. Schützenmeister Werner Braun erinnerte an die Feierlichkeiten anlässlich des 350-jährigen Gründungsjubiläums und berichtete von einer steigenden Mitgliederzahl. Sportleiter Matthias Bartmann informierte über die Ergebnisse der Wettkämpfe. Jugendvereinsmeister wurde Michael Wurzer, Vereinsmeister mit dem Luftgewehr Matthias Bartmann und mit der Luftpistole



Treppe von oben nach unten: Jugendleiter Michael Wurzer, zweiter Bürgermeister Werner Schärtl, Sportleiter Matthias Bartmann, zweite Schützenmeisterin Christina Braun, Rudolf Lindauer, Schützenmeister Werner Braun und Patricia Schneider.
Von links nach rechts: Stellvertretender Gauschützenmeister Josef Bäuml, Thomas Seegerer, Constantin Rom, Fabian Lehner, Werner Hertig, Marianne Hertig, Kassier Dominik Frey, Jan Hartinger und Pfarrer Wilhelm Bauer.

Werner Braun. „Es macht jeden Verein stolz, wenn ein Vereinskamerad an der Deutschen Meisterschaft teilnehmen darf“, freute sich der Sportleiter im Hinblick auf die Beteiligung von Werner Braun beim Wettkampf in Hannover.

Bei den Neuwahlen wurden Schützenmeister Werner Braun und die zweite Schützenmeisterin Christina Braun im Amt bestätigt. Thomas Seegerer bleibt Schriftführer, Matthias Bartmann Sportleiter. Thomas Spickenreither stellte nach 30 Jahren sein Amt als Kassier aus privaten Gründen zur Verfügung. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen entschied Michael Wurzer die Wahl zum Jugendleiter für sich. Das Ergebnis zwang den bisherigen Amtsinhaber Dominik Frey in den Posten des Kassiers, zu welchem er einstimmig gewählt wurde. Das Kassenbuch wird von Georg Ebnet und Hans Dirscherl geprüft. Als Beisitzer konnten Jan Hartinger, Marianne Hertig, Werner Hertig, Fabian Lehner, Rudolf Lindauer, Leonie Plesner, Constantin Rom und Patricia Schneider gewonnen werden.

Die Ehrung der zweiten Schützenmeisterin Christina Braun für 25 Jahre Mitgliedschaft übernahm der stellvertretende Gauschützenmeister Josef Bäuml. In seinen Grußworten warb er für die Teilnahme und Hilfe am 73. Bayerischen Schützentag, welcher in diesem Jahr in der Oberpfalz stattfindet und gemeinsam vom Nordgau Weiden, dem Stiftlandgau Tirschenreuth und dem Sportschützengrenzgau Vohenstrauß ausgerichtet wird.

Text: Rebekka Fischer · Bild: Rebekka Fischer

Tennisplätze in perfektem Zustand

Viele Arbeitsstunden wurden von Mitgliedern der Abteilung für die Instandsetzung der vier Tennisplätze und die Pflege der Außenanlage investiert, um für die neue Saison gerüstet zu sein. Viel Laub, kleines Geäst und Bewuchs an den Rändern der Plätze hatte sich über den Winter angesammelt, das zunächst entfernt werden mußte. Ein Kraftakt war, die teilweise stark mit Moos durchsetzten Sandschichten abzutragen - hier wurde ein spezieller Kehrbesen eingesetzt - und mit Schubkarren auf den von Andreas Hammer bereitgestellten Hänger zu befördern. Die Arbeiten wurden hauptsächlich händisch und natürlich ohne Einsatz von Pestiziden durchgeführt.

Neuer Sand mußte tonnenweise in unterschiedlicher Körnung aufgebracht werden. Hier leistete „Sandy“, ein von drei Mann gezogenes und geschobenes Gerät wertvolle Dienste. Für die Verdichtung und Verbindung der Schichten sorgte Uli Kiener an der Walze und Andreas Hammer mit dem Abziehen der Plätze für die Feinarbeit. Zufrieden war Rudi Tröster, der auch im laufenden Jahr immer etwas findet, das ausgebessert werden muß und verbessert werden kann erst, als der „letzte störende Grashalm“ entfernt war. Zum Abschluss wur-

den die Windnetze an den Zäunen angebracht und auf den Plätzen die Tennisnetze installiert.

Alle Arbeiten wurden unentgeltlich ausgeführt und die Materialkosten trägt die Abteilung.

Seit gut einer Woche sind nun alle Plätze bespielbar und alle waren sich mit Abteilungsleiter Uli Maier einig: „Du mußt weit fahren, um eine vergleichbare, top gepflegte Tennisanlage zu finden“.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas



Arbeitseinsatz zur Instandsetzung der Tennisplätze

Seniorenachmittag

Gut besucht war das Café Seegerer beim Seniorenachmittag, um mehr über das selbstbestimmte Wohnen auch im Alter und bei Behinderung zu erfahren. Sowohl interessantes aus der Praxis als auch wissenswertes über die Möglichkeiten bei einer akuten Wohnraumanpassung konnte der ehrenamtliche Seniorenbeauftragte und Wohnraumbeauftragte des Marktes Moosbach auch zuständig für den östlichen Landkreis, Harald Köcher, vermitteln. Bereits jetzt wurden viele grundsätzliche Fragen aufgeworfen, die er zur Zufriedenheit beantworten konnte.

Seine kostenlosen Beratungen, sei es vorhandene Barrieren zu erkennen und individuelle Lösungen zu finden oder Finanzierungsmöglichkeiten auszuschöpfen, erfolgen unverbindlich und neutral und unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht. Wer eine Beratung in Anspruch nehmen möchte, kann sich mit ihm telefonisch unter der Nummer 09656-1222 oder per E-Mail „koecher-moosbach@t-online.de“ in Verbindung setzen.



Interessierte Zuhörer bei der Wohnraumberatung

Mehr Kompetenz und Unterstützung, vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit, würde sich Harald Köcher durch das Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab wünschen, das die Wohnraumberatung eher stiefmütterlich behandelt.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Tännesberger Wirtshauskultur

Mit der Tännesberger Wirtshauskultur hatte sich Wolfgang Georg Nicklas eingehend befaßt und sich Informationen aus alten Unterlagen, von Zeitzeugen und Heimatforschern eingeholt. Das Bildmaterial wurde ihm auch großzügig von Tännesbergern zur Verfügung gestellt. Was sich im Laufe der Jahrhunderte in der Tännesberger Wirtshauskultur so tat, brachte er vor vollem Haus im Hotel Wurzer den staunenden Besuchern in einem lebendigen Vortrag näher.

Aus alten Finanzamtsunterlagen von 1840 gab es nur drei offizielle Gastwirte und zwar die „Post“ (heute Sporthotel), „Hanseller“ (Gürtler) und „Stern“ (Bäckerei)



Erhaltenes Wirtshauschild von damals

Spickenreither). Aus den Aufzeichnungen des Tannesberger Kommunbrauwesens (13. Jahrhundert bis 1958) ergab sich jedoch etwas anderes. So hatten um 1840 von 151 Grundstücken 131 das Braurecht und das wurde leidlich genutzt.

Nach 1920 gab es 33 größere Abnehmer, wovon auszugehen ist, daß dies allesamt Wirtshäuser waren. Ein Grund lag wohl auch darin, daß die bei den Viehmärkten ab ca. 1720 viel Kundschaft zu versorgen war. Dies bedeutete auch Einnahmen für die stets klamme Kommune, die nach dem dreißig jährigen Krieg, dem spanischen Erbfolgekrieg und mehreren Bränden ziemlich heruntergewirtschaftet war.

Neben den Abgaben auf Bier war auch ein „Pflasterzoll“, 1 Kreuzer pro verkauftes Rind, zu entrichten.

Beim Spaziergang durch Tannesberg ab 1900 zeigte Wolfgang Georg Nicklas die Standorte der Wirtshäuser und konnte mit zahlreichen Bildern aufwarten, die auch Innenansichten zeigten. Vom Gasthof „Zur Sonne“ (Hanseller), „Oberen Schreiber“ und „Zimmerpeter“ waren noch historische Wirtshausschilder vorhanden.

Der Fremdenverkehr wurde natürlich durch die breit aufgestellte Gastronomie auch gefördert. Ein Pionier des Fremdenverkehrs war Anton Grieb, der auch einer der Gründerväter des Tannesberger OWV (früher Heimatschutzverein) war.

Für die musikalisch Begleitung sorgte „Harmonika-Franz“ Maunz mit passenden Liedern und humorvollen Beiträgen.

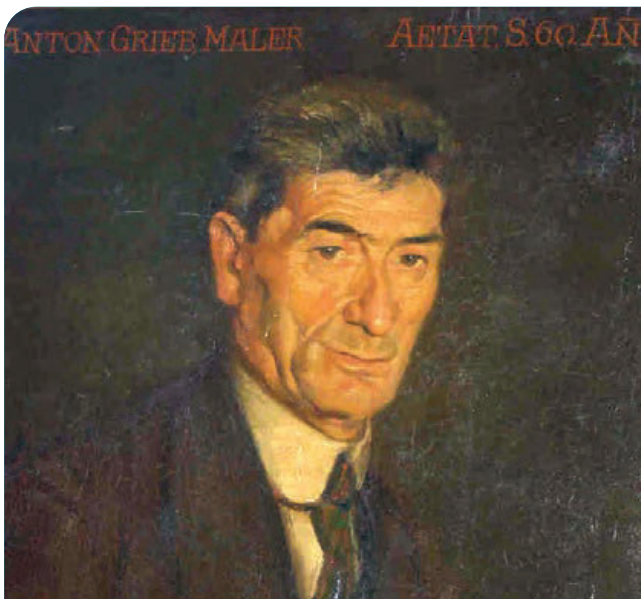
Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Anton und Richard Grieb

– die Kunstmalers aus Tannesberg und Straubing

Ihre Familiengeschichte von Johann Hermann*

Fast jeder kennt sie. Am Eingang zum Geologischen Lehrpfad in Tannesberg liegt die „Grieb-Anlage“ am Fuße des Schlossbergs. Ein großes Wege-Kreuz steht neben einer Sitzbank, die man über ein paar Treppentufen erreichen kann. „Grieb Anlage“ steht daneben auf einer Holztafel. Aber die wenigsten wissen, woher der Name stammt. Ein Blick in die Geschichte der Familie.



Anton Grieb 1865 . 1930, Foto:privat

Anton Grieb wurde 1865 in Tannesberg geboren – als sechstes Kind des Kammachers Johann Grieb und dessen Frau Maria. Er erlernte in Regensburg und München das Malerhandwerk. Als Dekorationsmaler schaffte er es in jungen Jahren bis in den Vatikan, um in der weltbekannten Sixtinischen Kapelle bei deren Renovierung mitzuarbeiten. Zum Dank wurde Anton Grieb sogar von Papst Leo VIII. empfangen. Nach seiner Rückkehr aus Italien wurde er in Straubing sesshaft und heiratete seine Frau Sophie. Sein Sohn Richard Grieb wurde 1892 geboren. Anton Grieb wurde in Straubing zu einem angesehenen Mann. Als Mitbegründer des Historischen Vereins von Straubing 1899, wirkte er auch im Stadt- und im Kreisrat und war lange Jahre der Vorsitzende der Handwerkskammer von Straubing/Passau. Als anerkannter Dekorationsmaler hinterließ er seine Werke in manchen öffentlichen Räumen und Häusern im Straubinger Umland.

1910 kaufte Anton Grieb am Stadtrand von Straubing ein Grundstück, um darauf ein Wohn-und Geschäftshaus für die inzwischen vergrößerte Familie zu errichten. Die stattliche Villa steht noch heute als mehrfach renovierte „Grieb-Villa“ in der Äußeren Passauer Straße. Wohl durch die Kriegswirren und die wirtschaftlichen Folgen des 1. Weltkrieges bedingt, verkaufte Anton Grieb die Villa schon 1921 wieder und kehrte mit seiner Frau Sophie, die in Straubing als Modistin bekannt war, nach Tännesberg zurück. Nicht etwa, um sich zur Ruhe zu setzen, sondern um sein Wirken in seiner Heimatgemeinde fortzusetzen.



Grieb.Villa 2021 in Straubing



Postkarte Gasthaus und Pension Grieb um 1930

Schon bald erbaute er am Schlossberg, hoch über den Dächern von Tännesberg, sein Wohnhaus, das bald zu einem Gasthaus umgebaut wurde und später den heute noch bekannten Namen „Schlössl“ erhalten sollte.

Anton Grieb erkannte schnell den Wert der schönen Natur im Umfeld seines Heimatortes und gründete den Heimatschutzverein, der später im Oberpfälzer Waldverein aufging. Überzeugt davon, dass der wunderschön am Schlossberg gelegene Ort Tännesberg für den beginnenden Fremdenverkehr bestens geeignet wäre, baute er neben seinem Wohnhaus eine Fremdenpension und funktionierte sein Wohnhaus zu einem Gastbetrieb um.



Lassleben aus Kallmünz

Anton Grieb liebte die Natur und verbrachte viele Stunden in Wald und Feld. Er ließ zudem die Kultur der Totenbretter wieder aufleben. Er erdachte kurze und zutreffende Verse, die auf den Totenbrettern den Verstorbenen würdigten. Man findet sie heute noch auf dem Weg zur Jodokkirche und in der Nähe der Grieb-Anlage am Zugang zum Schlossberg. Dort steht auch sein eigenes, das Totenbrett des Malermeisters Anton Grieb und das seines Bruders Johann Grieb, der Bindermeister war. Anton Grieb verstarb 1930 viel zu früh im Alter von 65 Jahren in seinem Geburtsort Tannesberg.

In Nachrufen von Prof. C. Burger wurde Anton Grieb als ehrenhafter Bürger und aufrechter Mensch besonders geehrt. Ebenso von Berta Rathsam in „Die Oberpfalz“ vom Verlag Lassleben aus Kallmünz.



Richard Grieb 1892 . 1958

Richard Grieb, sein Sohn, hatte das künstlerische Talent von seinem Vater geerbt und so wandte er sich zunächst der Architektur, aber bald der Kunstmalerei zu, die er in München, Dresden und Stuttgart erlernte. Jedoch musste er nach dem Tode von Anton Grieb ein schweres Erbe in Tannesberg antreten, auf das er überhaupt nicht vorbereitet war. In einer wirtschaftlich schweren Zeit konnten er und seine Mutter Sophie das Gasthaus und die Pension nicht lange halten. Das Erbe wurde schließlich an die Brauereibesitzer Josef Balk in Kleinschwand verkauft. Josef Balk baute das Gasthaus nach dem 2. Weltkrieg zum „Schlössl“ als Gasthaus und Café um und nutzte die Fremdenpension als Altersruhesitz. Heute bewohnt das frühere „Schlössl“ eine Tannesberger Familie. Die Fremdenpension wurde aufwendig renoviert und vom bisherigen Besitzer im letzten Jahr wieder verkauft.

Richard Grieb führte ein unruhiges Leben, in dem er viele Regionen und Städte bereiste und zum Teil auch einige Jahre dort wohnte. Er schuf etliche Kunstwerke, wie Gemälde von Landschaften und Stillleben sowie einige Porträts. Sein Wirken reichte von Straubing bis Hamburg und Sizilien, wo er mehrere Jahre verbrachte. Seine einzige Tochter Riccarda kam in Palermo auf Sizilien zur Welt. Nach

dem Tod seines Vaters kehrte er nach Bayern zurück und lebte zeitweise in Zwiesel, Vilshofen, Würth a. d. Donau, in Tegernheim und schließlich in Regensburg, wo er auch ein Atelier betrieb.

1958 beendete ein tragischer Verkehrsunfall in Regensburg sein Leben. Er starb wie sein Vater Anton mit 65 Jahren. Richard Grieb hinterließ eine Vielzahl von Kunstwerken, die bis heute bei Auktionen und in namhaften Museen und Sammlungen zu finden sind, etwa im Gäubodenmuseum in Straubing. Viele weitere Gemälde befinden sich in privaten Händen, die immer wieder nach Haus- und Wohnungsaufösungen auch online angeboten werden.

Wer sich für weitere Details und die Gemälde beider Künstler interessiert, findet diese auf der Website www.richard-grieb.de.

* Johann Hermann, Jhg. 1951, geb. in Tannesberg, er erlernte das Spengler- und Installateurhandwerk im väterlichen Betrieb. Er studierte in München Versorgungstechnik und arbeitete dann 34 Jahre bei einem Schweizer Konzern als Projektleiter, Niederlassungsleiter und Geschäftsführer. 2007 wechselte er beruflich nach Deggendorf und war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand als Geschäftsführer der Firma in Polen tätig. Seit 2015 genießt er den Ruhestand und wenn es seine Vereinsaktivitäten im Lauf- und Waldverein erlauben auch das Beisammensein mit seinem Enkel in München.

Saisonabschluss der TSV-Abteilung Kinderturnen

Die Kinderturnsaison 2023/2024 endete dieses Jahr mit dem bayerischen Kinderturnabzeichen, welches am 23. März von 45 Kindern im Alter zwischen 4 und 10 Jahren erfolgreich absolviert wurde. Die Kinder durften ihr Können an 12 verschiedenen Stationen mit Übungen beispielsweise zum Thema Ballgefühl, Balance und Körperspannung beweisen. Jedes Kind erhielt im Anschluss eine Urkunde sowie eine Medaille in Bronze, Silber oder Gold, die Materialien wurden von MediVita GbR in Vohenstrauß gesponsert. Über den ganzen Tag gab es Obst- und Gemüsesnacks für die Kinder, ein großes Dankeschön für die Spende der Leckereien geht an Edeka Schiml in Vohenstrauß. In der vergangenen Saison betreuten 14 Helferinnen und Helfer 72 Kinder in 5 Gruppen, zusätzlich wurde einmal im Monat ein Eltern-Kind-Turnen angeboten. Die Abteilung des TSV Tannesberg beteiligte sich im vergangenen Jahr außerdem mit einem Stand am Tannesberger Weihnachtszauber. Ebenso wurde im Januar wieder ein Kinderfasching in der Schulaula organisiert, dieser war wie gewohnt gut besucht. Gemeinsam mit der Krabbelgruppe wurde im Februar ein Tischbasar ins Leben gerufen. Da dieser sehr großen Anklang gefunden hat, wird es auch im Herbst wieder einen Basar in Tannesberg geben.

Zum Abschluss bedankt sich Abteilungsleiterin Judith Winderl herzlich bei ihren Helferinnen und Helfern, die sie das ganze Jahr über unterstützt haben. Ohne diese ehrenamtlichen Helfer wäre ein Kinderturnen in Tannesberg nicht möglich, ein weiterer Dank geht auch an die Gemeinde Tannesberg für die kostenlose Nutzung der Turnhalle.

Die Saison 2024/25 startet wieder im September 2024, hierzu wird es im Sommer nähere Informationen geben.

Text: Judith Winderl · Bilder: TSV Abteilung Kinderturnen





Die Abbildung des Heiligen Florian am Woppenriether Feuerwehrhaus.

Woppenrieth feiert

Die Freiwillige Feuerwehr Woppenrieth ist eine kleine, aktive Wehr. Um auch in Zukunft zur Sicherheit aller beitragen zu können und das Feuerwehrhaus vernünftig nutzbar zu machen, haben sich die Verantwortlichen entschlossen, das vierzig Jahre alte Gebäude zu sanieren. Nach den umfassenden Umbau- und Renovierungsarbeiten erhält das Feuerwehrhaus den kirchlichen Segen.

Darüber hinaus feiern die Woppenriether Floriansjünger das 350-jährige Gründungsjubiläum und sind im Zuge dessen Ausrichter des diesjährigen Florianstages. Gemeinsam mit Ehrengästen und der Bevölkerung wird am ersten Maiwochenende in Woppenrieth gefeiert.



- ✿ Segnung des Woppenriether Feuerwehrhauses nach umfassenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen
- ✿ 350-jähriges Gründungsjubiläum Freiwillige Feuerwehr Woppenrieth
- ✿ und Florianstag

am Samstag, 4. Mai in Woppenrieth

- ✿ 18:30 Uhr Gottesdienst beim Feuerwehrhaus,
- ✿ musikalisch umrahmt von Feuerwehrmitgliedern.
- ✿ Anschließend gemütliches Beisammensein im „Kienerstodl“, ab 21 Uhr Stodlparty.

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst im „Kienerstodl“, direkt gegenüber dem Feuerwehrhaus, statt.

Text:Rebekka Fischer - Bild: Rebekka Fischer




IM NOTFALL

Damals war's

Um die Feuerwehr besser zu alarmieren und die Zivilbevölkerung zu warnen, wurde 1950 erstmals eine elektrische Sirene angeschafft. Am 27. April 1950 lieferte die Firma Obauer aus Burglengenfeld die elektrische Alarmsirene, Type: „S IIIa“, zu einem Kaufpreis von 331,50 DM.

Text: Bernhard Zimmet · Bild: Archiv

Josef  **Obauer**
SEILERWARENFABRIKATION, FEUERLÖSCHGERÄTE UND HANFSCHLÄUCHE
BURGLENGENFELD BEI REGENSBURG
POSTSCHLISSFACH 62 · FERNSPRECHER NR. 82
27.4.50 Dz.

An die
Freiw. Feuerwehr
(13a) Tännesberg/Opf.
Landkrs. Vohenstrauss

RECHNUNG 4113

IHR AUFTRAG NUMMER:	BETR. BESTELLUNG VOM:	UEBERMITTELT DURCH:	MEINE AUFTRAGS-NR.:
	4.4.50		6929

SIE ERHIELTEN AUF GRUND MEINER VERKAUFS- UND LIEFERUNGSBEDINGUNGEN

BEFÖRDERT DURCH: Bahn VERPACKT IN: NACH STATION: Pfreimd
ab Werk: 1 Kiste, 1 Paket

MENGE: BESTELLT:	GELIEFERT:	G E G E N S T A N D :	EINZEL	BETRAG INSGESAMT
1	1	Stck. elektr. Alarmsirene Type S IIIa, 220 Volt wech- selstrom, 0,74 KW, 4,8 Amp.		288.--
1	1	" Schutzdach hierzu (Doppel- dach)		36.--
			DM	324.--
		Verpackung		7.50
			DM	331.50

Überzug, 29,50
Spar- und Darlehenskasse Tännesberg
eintragungsgewöhnlich mit beschränkter Haftung

Termine & Veranstaltungen



Marktgemeinderatssitzung

Die nächste Sitzung des Marktgemeinderates findet am **Montag, 6. Mai um 19:30 Uhr** im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Eröffnung der Erweiterung des Geologischen Lehrpfades

am **Sonntag, 5. Mai ab 14 Uhr** am Vorplatz Geologischer Lehrpfad/Schloßberg.

Senioren

Der Seniorenratgeber des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab, Informationen zum Thema „**Ehrenamtliche Beratung zur Wohnraumanpassung**“ und ein Ratgeber zum Thema „**Häusliche Pflege**“ liegen ab sofort im Rathaus zur Abholung bereit.

Seniorentreff

Nachmittagsfahrt am Donnerstag, 2. Mai zur Gedenkstätte nach Flossenbürg mit Führung und anschließender Einkehr im Museumscafé. Abfahrt um 13 Uhr am ehemaligen Forstamt in Tännesberg, anschließend Zustieg in Kleinschwand möglich. Der Unkostenbeitrag pro Person beträgt 10 Euro. Die Führung dauert 90 Minuten und ist keine Pflicht, es ist auch möglich die Führung nur teilweise zu begleiten oder die Zeit alleine zu nutzen. Anmeldung bis 25. April bei Gerlinde Albrecht unter 09655/567, Maria Stock unter 09655/9140666 oder Maria Zangl unter 09655/644 erforderlich.

Pfarr- und Gemeindebücherei

donnerstags von 17 bis 18 Uhr und **sonntags von 10:15 bis 11:30 Uhr** geöffnet.

Katholischer Frauenbund

Maiandacht im Pfarrheim mit anschließender Muttertagsfeier am **Donnerstag, 16. Mai um 14:30 Uhr**. Ein Fahrdienst kann vorab telefonisch unter 09655/914814 vereinbart werden.

Freiwillige Feuerwehr Tännesberg

Jahreshauptversammlung am Samstag, 27. April um 19 Uhr im Sporthotel „Zur Post“.
Maibaumaufstellen der Freiwilligen Feuerwehr Tännesberg am **Mittwoch, 1. Mai ab 13:30 Uhr** am Gerätehaus.

Freiwillige Feuerwehr Woppenrieth

Segnung des Feuerwehrhauses nach umfassenden Umbau- und Renovierungsarbeiten, **350-jähriges Gründungsjubiläum und Florianstag** am **Samstag, 4. Mai**. Um 18:30 Uhr Gottesdienst, anschließend gemütliches Beisammensein im „Kienerstodl“, ab 21 Uhr Stodlparty.

Schützenverein

Frühschoppen mit Weißwurstfrühstück am **Donnerstag, 9. Mai** (Christi Himmelfahrt) ab 10 Uhr, **Schützenfest** ab 14 Uhr.

Krabbelgruppe

Treffen jeweils **montags von 8:30 bis 10:30 Uhr** im Pfarrheim. In den Ferien finden keine Gruppenstunden statt. Abweichender Veranstaltungsort möglich, Rückfragen bei der Gruppenleiterin Bettina Hafner unter 0160/90109088 oder 09655/9228637 erbeten.

TSV – Abteilung Kinderturnen

Ab sofort **Sommerpause**.

TSV – Abteilung Gymnastik

Damengymnastik jeweils **montags von 20 – 21 Uhr** in der Schulturnhalle.

In den Ferien sowie an Feiertagen findet kein Treffen statt.

BRK Gymnastik „Fit ab 50“ mit Anni Hösl jeweils **montags um 17 Uhr** in der Schulturnhalle.

Kleintierzuchtverein

Züchtertreff und Frühschoppen jeden **ersten Sonntag im Monat ab 10 Uhr** im Vereinsheim.

CSU Ortsverband Tannesberg

Jahreshauptversammlung mit MdL Dr. Stephan Oetzingler und Europakandidat Armin Bulenda am **Freitag, 26. April um 19:30 Uhr** im Hotel Wurzer.

Wir gratulieren

Heribert Schmucker aus Kleinschwand am **16. Mai zum 85. Geburtstag**.

Redaktionsschluss

für die Ausgabe **05/2024** ist am **Freitag, 3. Mai 2024**.

Abfallkalender

Restmüll **Freitag, 3. Mai** · **Freitag, 17. Mai**

Biotonne **Freitag, 26. April** · **Freitag, 10. Mai**

Gelber Sack **Donnerstag, 16. Mai**

Papiertonne – Firma Bergler **Montag, 6. Mai**

Papiertonne – Firma Kraus **Dienstag, 7. Mai**

Problemmüll **Mittwoch, 15. Mai** von **13:45 Uhr bis 14:15 Uhr** am **Schulparkplatz**

Grüngutentsorgung im Jahr 2024 Die Entsorgung der Grün- und Gartenabfälle über die öffentlichen Grüngutcontainer ist ab sofort möglich.



In eigener Sache:

Einträge für die Terminseite der Tagespresse sind direkt an das Medienhaus „Der neue Tag“ unter 0961/850 oder per E-Mail an redvoh@oberpfalzmedien.de zu richten.

Terminankündigungen und Beiträge für die Tannesberger Nachrichten werden weiterhin per E-Mail entgegengenommen. Die Redaktion der Tannesberger Nachrichten kann ab sofort direkt unter folgender E-Mail-Adresse kontaktiert werden:

redaktion@taennesberg.de



**WIR
SIND FÜR
SIE DA!**

Gemeindeverwaltung

Markt Tännenberg · Pfreimder Straße 1, 92723 Tännenberg · www.taennesberg.de
markt@taennesberg.de · Tel. 09655 92000 · Fax 09655 920045

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Donnerstag von 13:30 bis 17:30 Uhr geöffnet.

Wichtige Notrufnummern

Polizei	110
Rettungsdienst/Feuerwehr/Leitstelle	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Apothekennotdienst	0800 002 2833
Giftnotrufzentrale Nürnberg	0911 398 2451
Fachärztin für Innere Medizin, Hausärztliche Versorgung und Notfallmedizin Dr. med. Judith Maier-Eckert	09655 914 0841
Zahnarztpraxis Dr. Beate Savidis	09655 456
St. Jodok Apotheke Josef Kirchberger	09655 200
Kath. Pfarramt St. Michael	09655 380
Evang.-Luth. Pfarramt	09651 2269



Eröffnung der Erweiterung des Geologischen Lehrpfades

am Sonntag, 5. Mai ab 14 Uhr

am Vorplatz Geologischer Lehrpfad/Schloßberg.

Neben Bewirtung und Musik werden ab 14:30 Uhr verschiedene Führungen im Geologischen Lehrpfad, begleitet von Geoparkrangern, sowie Goldwaschen mit „Gold-Charly“ Karl Ochantel angeboten.

Freuen Sie sich auf ein spannendes und vielfältiges Programm:

14:00 Uhr Segnung und Ansprache(n)

14:30 Uhr Kinder-/Familienführung (ca. 45 Minuten)

14:45 Uhr Erwachsenen-Führung (ca. 60 Minuten)

15:30 Uhr Kinder-/Familienführung (ca. 45 Minuten)

15:15 Uhr Erwachsenen-Führung (ca. 60 Minuten)

16:00 Uhr Erwachsenen-Führung (ca. 60 Minuten)